

Monitoringbericht:

JUGEND STÄRKEN im Quartier

01.01.2015 – 30.06.2022

Berichtsdatum: 01.12.2022

Datengrundlage: Datenbankabzug WASKIQ-Auswertungsserver 04.11.2022
 Kriterien: ESF-Durchführungsbericht [Vollständigkeit; ESF-Validität]
 Berichtszeitraum: **01.01.2015 – 30.06.2022**
 Gesamtteilnehmende: 99.378

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
1. Gesamtzahlen im Berichtszeitraum / Zielwert 2023 gemäß Operationellem Programm des Bundes	5
1.1. Grad der Zielerreichung von JUGEND STÄRKEN im Quartier / Zielwert 2023.....	5
1.2. Outputindikator und Quereffekte (QE) männlich/weiblich	5
1.3. Austritte und Ergebnisindikator B3.2	6
1.4. Grad der Zielerreichung nach Regionenkategorien	7
1.5. Ergebnisindikator B3.2 nach Regionenkategorie SER/ÜR	8
2. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Programmumsetzung.....	9
3. Betrachtung der Kommunen mit und ohne Bundeszuschuss	11
3.1. Anteil der „Kommunen mit Bundeszuschuss“	11
3.2. Anteil der Migrant*innen getrennt nach Kommunen mit und ohne Bundeszuschuss 2015 2018.....	12
3.3. Anteil der Migrant*innen getrennt nach Kommunen mit und ohne Bundeszuschuss 2019- 2022.....	13
4. Zusammensetzung der Teilnehmenden.....	14
4.1. Altersstruktur	14
4.2. Bildungsabschluss.....	14
4.3. Arbeitsmarktstatus	15
4.4. Wohnsituation.....	15
4.5. Bedarfsgemeinschaften.....	16
4.6. Teilnahme an anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe	16
4.7. Methodische Bausteine.....	17
4.8. Dauer der Teilnahme an Angeboten von JUGEND STÄRKEN im Quartier.....	18
5. Programmspezifische Problemlagen bei Eintritt / Status bei Austritt	19
6. Indikatoren-Glossar	21

Zusammenfassung

An den Projekten des ESF-Modellprogramms JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) haben über die gesamte Programmdauer hinweg insgesamt 99.378 junge Menschen teilgenommen. In der ersten Förderphase (01.01.2015 – 31.12.2018) wurde das Programm in 178 Kommunen umgesetzt, in der zweiten Förderphase (01.01.2019 – 30.06.2022) zu Beginn in 161 und am Ende in 158 Kommunen. Die Zahl der Teilnehmenden übertrifft das im „Operationellen Programm des Bundes für den Europäischen Sozialfonds in der Förderperiode 2014 – 2020“ (Operationelles Programm des Bundes) für das Modellprogramm festgelegte Ziel von 92.595 Teilnehmenden um rund 6.780 Teilnehmende. Nach der Projektteilnahme haben knapp 59 % der Teilnehmenden einen Arbeitsplatz gefunden oder absolvierten eine schulische/berufliche Bildung. Maßgeblich verbessert hat sich die Ausgangslage der jungen Menschen durch die Projektteilnahme in 54 % der Fälle.

Der überwiegende Teil der Teilnehmenden (59,3 %) war männlich. 36,9 % der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund.

Einen signifikanten Einfluss auf die Programmumsetzung hatte die Corona-Pandemie. In den Jahren 2020 und 2021 sind rund 20 % weniger Teilnehmende in die Projekte von JUGEND STÄRKEN im Quartier eingetreten als im Vergleichsjahr 2019. Der Anteil der Teilnehmenden, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvierten oder einen Arbeitsplatz gefunden haben, ist im Vergleich von 2019 zu 2020 und 2021 hingegen um knapp 1 bzw. 2 Prozentpunkte gestiegen.

In den Kommunen, die einen Bundeszuschuss erhielten, lag der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund signifikant über jenem in den „Kommunen ohne Bundeszuschuss“. Im Förderzeitraum 2015 – 2018 gaben in den „Kommunen mit Bundeszuschuss“ 53 % der Teilnehmenden an, einen Migrationshintergrund zu haben. Zum Vergleich: In den „Kommunen ohne Bundeszuschuss“ lag der Anteil nur bei 38 %. Im Förderzeitraum 2019 – 2022 lag der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund in den „Kommunen mit Bundeszuschuss“ bei 44 %, in den Kommunen, die keinen Bundeszuschuss erhielten, nur bei rund 33 %. Besonders deutlich ist der Unterschied unter den weiblichen Teilnehmenden mit Migrationshintergrund: In den „Kommunen mit Bundeszuschuss“ lag dieser Anteil 7 Prozentpunkte über jenem in den Kommunen, die keinen Bundeszuschuss erhielten.

Beinahe jeder fünfte Teilnehmende (18,2 %) war bei Eintritt in das Programm arbeitslos. Etwas mehr als die Hälfte hiervon (50,3 %) war langzeitarbeitslos.

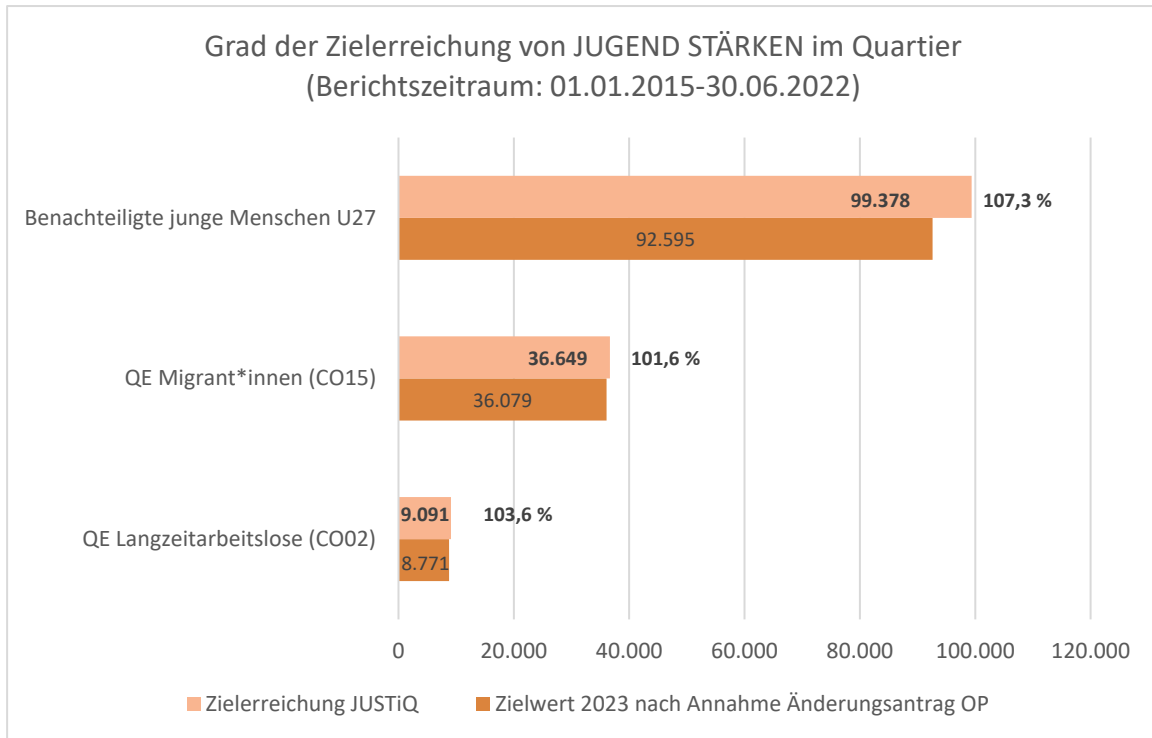
Rund 14 % der Teilnehmenden nahmen an den jeweiligen Projekten aufgrund einer Schulabsentismusproblematik teil. Davon besuchten nach der Projektteilnahme 68,3 % wieder die Schule, weitere 15,9 % konnten in andere Angebote wie bspw. Schulersatzangebote vermittelt werden.

Über 59.611 Teilnehmende wurden langfristig und individuell begleitet. Damit war der methodische Baustein Case Management der am häufigsten genutzte und zugleich zentraler Projektbaustein des Programms. In den Mikroprojekten – den sozialraumorientierten Projekten – wurden rund 26.454 Teilnahmen registriert. Die aufsuchende Jugendsozialarbeit war mit rund 20.112 Teilnahmen der am wenigsten genutzte Projektbaustein, während knapp 42.464 der Teilnahmen auf den methodischen Baustein der niedrigschwelligen Beratung / Clearing entfielen.

Insgesamt überwiegen die längerfristigen Teilnahmen die kurzfristigen Teilnahmen deutlich: Der Anteil der Teilnehmenden mit einer Teilnahmedauer von bis zu sechs Monaten liegt bei 44,8 %; der Anteil der derjenigen, die 7 bis 24 Monate in den Projekten begleitet wurden, lag bei 55,2 %.

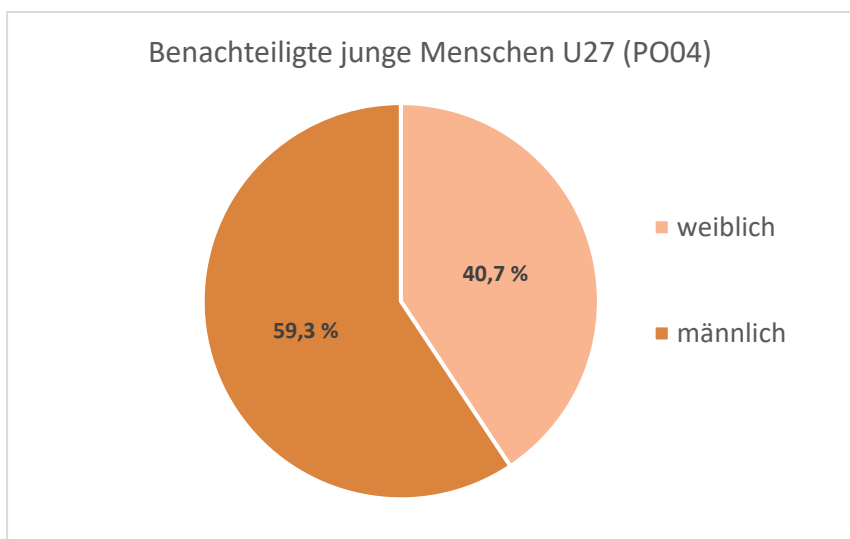
1. Gesamtzahlen im Berichtszeitraum / Zielwert 2023 gemäß Operationellem Programm des Bundes

1.1. Grad der Zielerreichung von JUGEND STÄRKEN im Quartier / Zielwert 2023



36,9 % der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund. 18,2 % der Teilnehmenden waren arbeitslos. Davon sind 50,3 % langzeitarbeitslos.¹

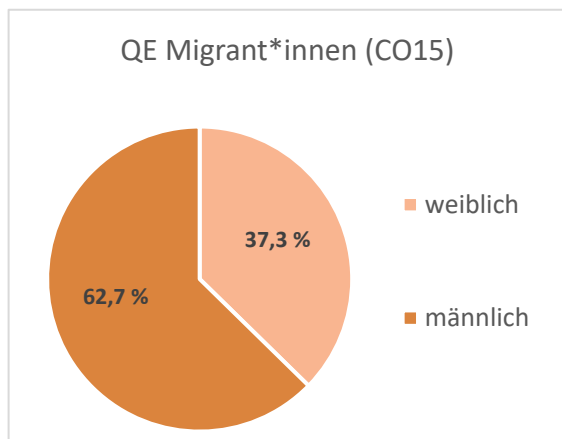
1.2. Outputindikator und Quereffekte (QE) männlich/weiblich



gesamt: 99.378

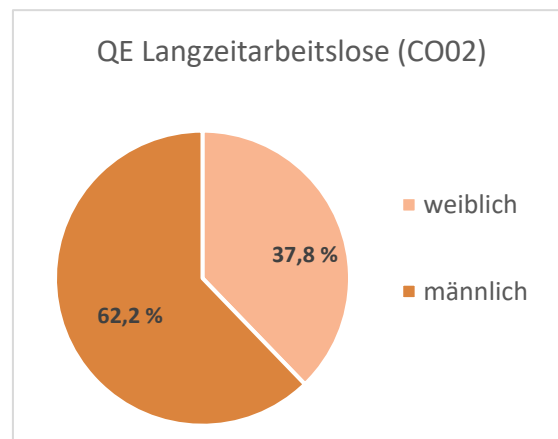
Indikator: PO04

¹ Für eine nähere Beschreibung der Indikatoren siehe: 6. Indikatoren-Glossar



gesamt: 36.649

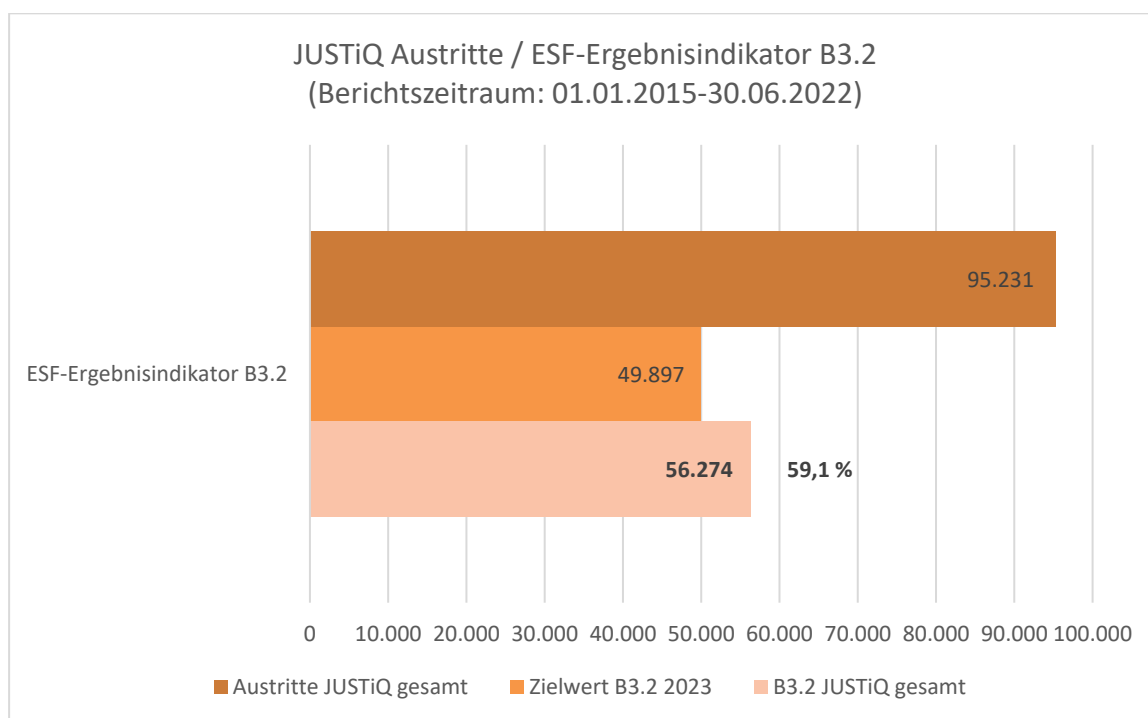
Indikator: CO15



gesamt: 9.091

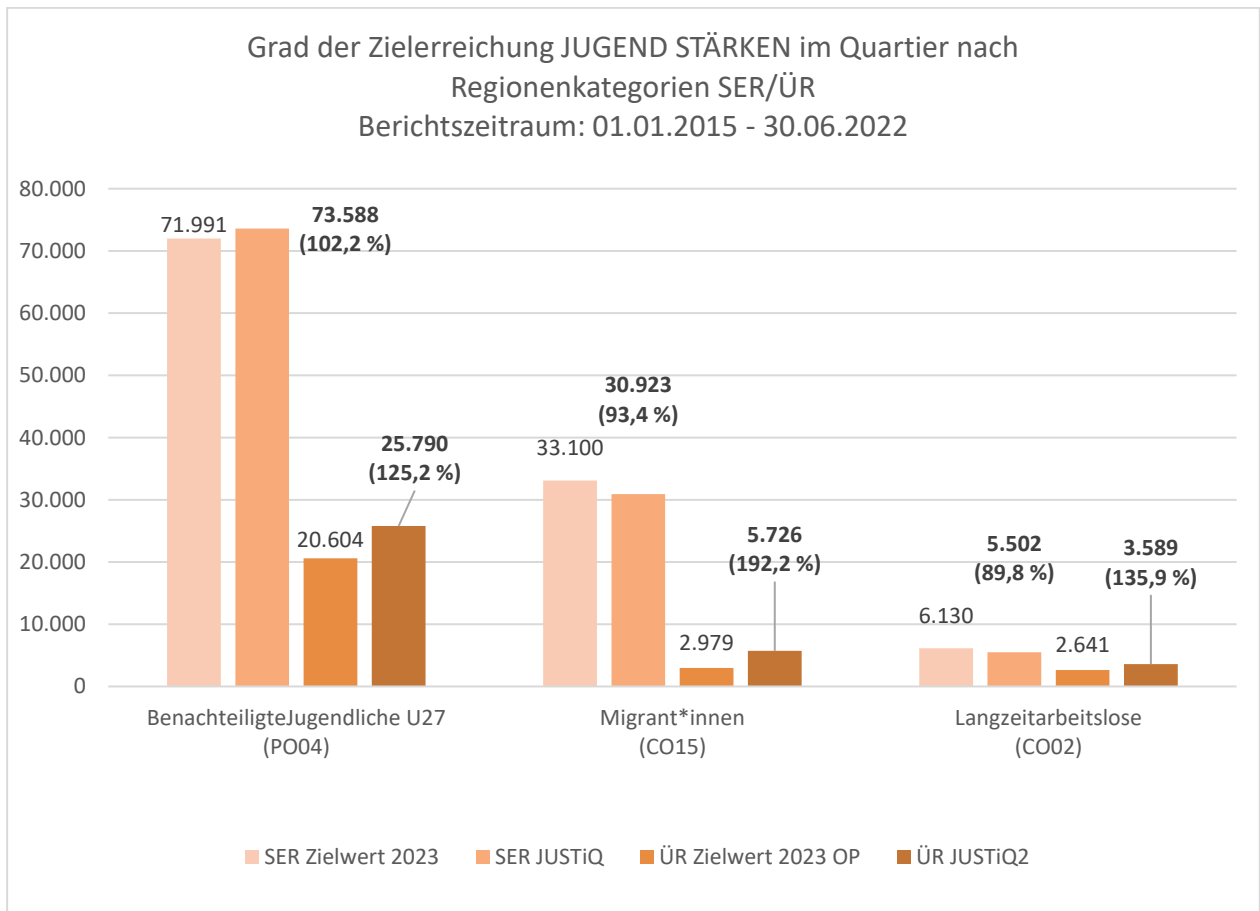
Indikator: CO02

1.3. Austritte und Ergebnisindikator B3.2



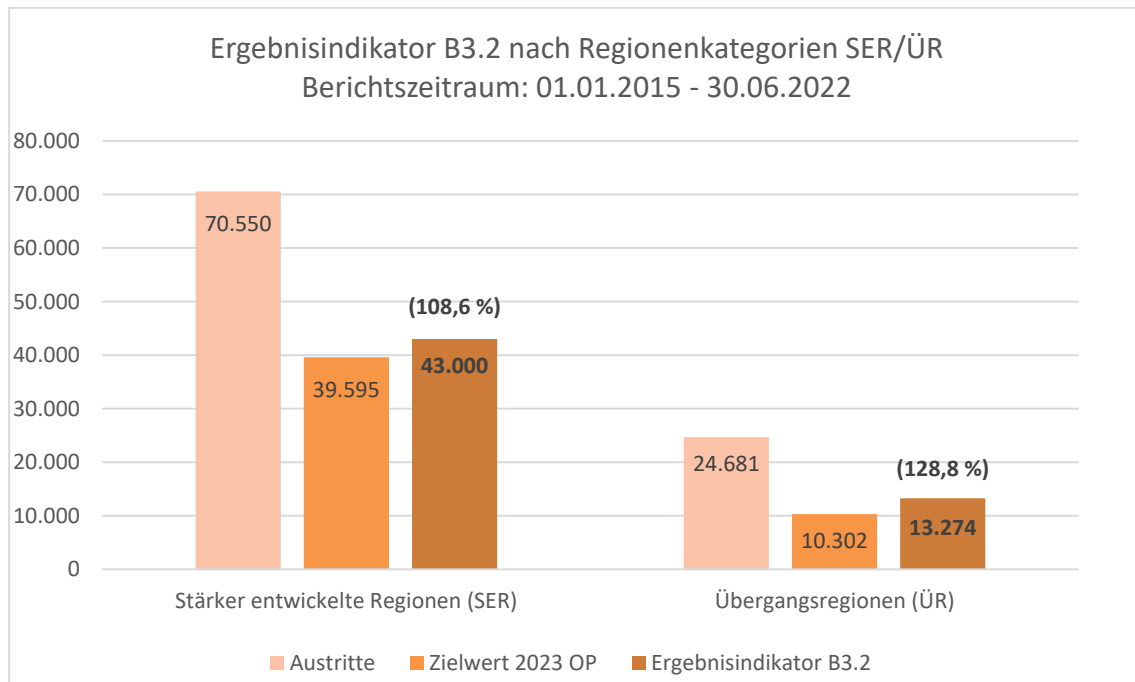
Von insgesamt 99.378 Teilnehmenden sind bis zum 30.06.2022 insgesamt 95.231 Teilnehmende ausgetreten. Von diesen entfallen 56.274 (59,1 %) auf den Ergebnisindikator B 3.2 „Benachteiligte U27-Jährige mit erhöhtem sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf am Übergang Schule-Beruf, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben oder eine schulische/berufliche Bildung absolvieren“.

1.4. Grad der Zielerreichung nach Regionenkategorien



Der Zielwert 2023 aus dem Operationellen Programm des Bundes wurde sowohl in den Übergangsregionen (ÜR) als auch in den Stärker entwickelten Regionen (SER) erreicht (PO04). Während die Quereffekte (CO02, CO15) in den Übergangsregionen ebenfalls erreicht wurden, sind sie in den Stärker entwickelten Regionen geringfügig verfehlt worden.

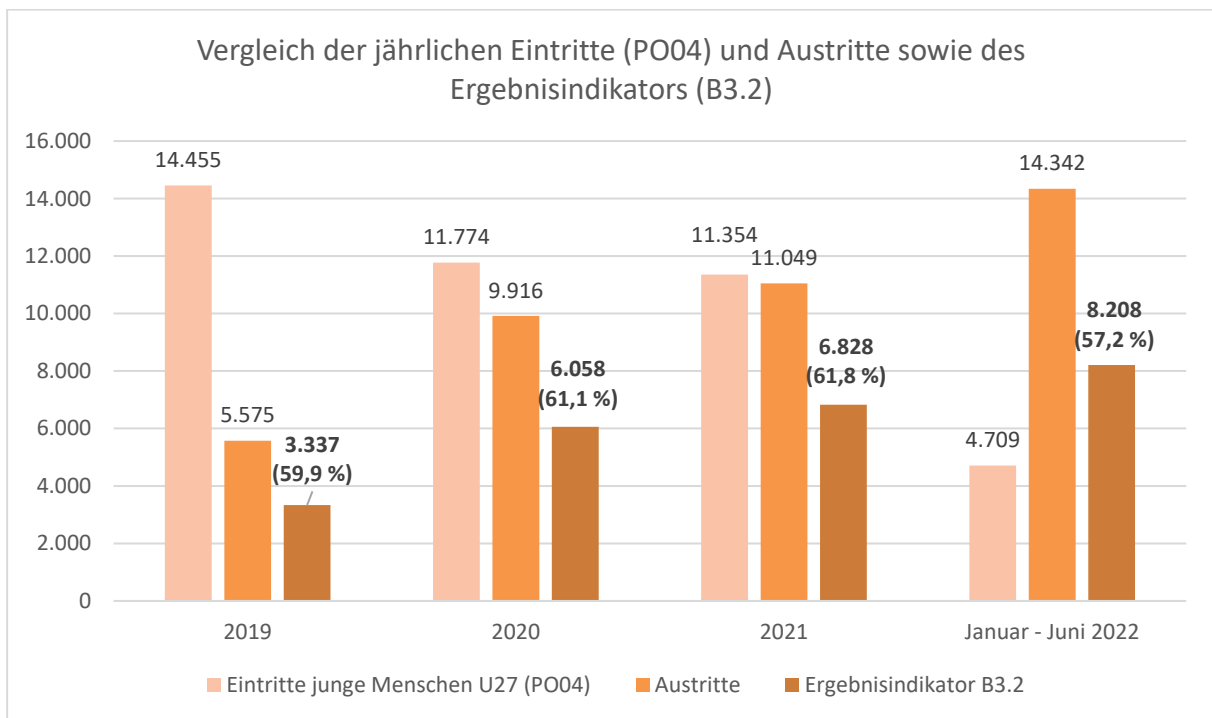
1.5. Ergebnisindikator B3.2 nach Regionenkategorie SER/ÜR



In den Stärker entwickelten Regionen sind 73.558 Teilnehmende in die Projekte von JUSTiQ eingetreten. Für 70.550 Teilnehmende wurde auch ein Austritt dokumentiert. Von den ausgetretenen Teilnehmenden entfallen 43.000 (60,9 %) auf den Ergebnisindikator B3.2 („Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz hatten oder eine schulische/berufliche Bildung absolvieren“). Die Zielerreichung liegt bei 108,6 % und übertrifft damit deutlich den Zielwert des Operationellen Programms des Bundes für das Jahr 2023.

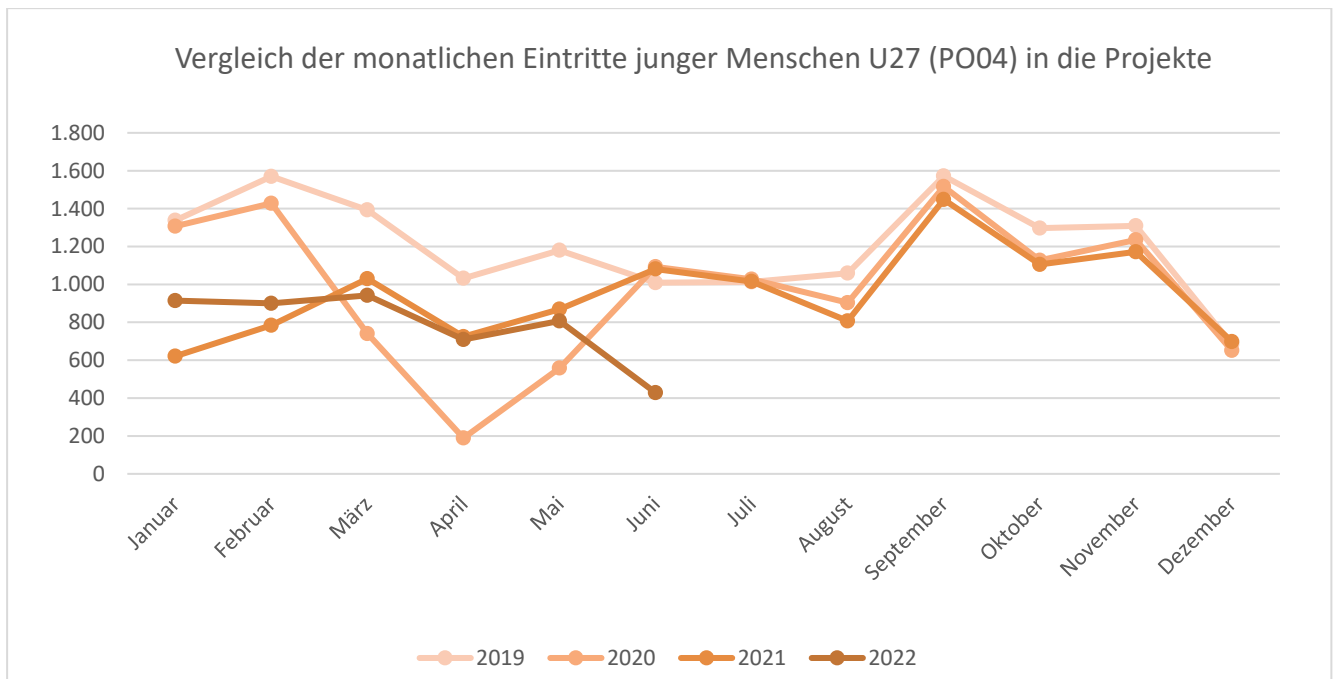
In den Übergangsregionen sind 25.790 Teilnehmende in die Projekte von JUSTiQ eingetreten. Für 24.681 Teilnehmende wurde auch ein Austritt dokumentiert. Von den ausgetretenen Teilnehmenden entfallen 13.274 (53,8 %) auf den Ergebnisindikator B3.2. Die Zielerreichung liegt bei 128,8 % und übertrifft damit ebenfalls signifikant den Zielwert des Operationellen Programms des Bundes für das Jahr 2023.

2. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Programmumsetzung



Anhand der jährlichen Eintritte junger Menschen U27 (PO04) in die JUSTiQ-Projekte wird deutlich, dass die Corona-Pandemie zum Teil langfristige Auswirkungen auf die Programmumsetzung hatte. Während es im Jahr 2019 rund 14.455 Projekteintritte gab (161 teilnehmende Kommunen), sind in den Folgejahren 2020 und 2021 rund 11.774 bzw. 11.354 junge Menschen (160 bzw. 158 teilnehmende Kommunen) und damit rund 21 % weniger in die Projekte eingetreten. Während die Zahl der Projekteintritte deutlich hinter dem Vorjahreswert zurückliegt, ist der Ergebnisindikator B3.2 („Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz hatten oder eine schulische/berufliche Bildung absolvieren“) hingegen von rund 60 % im Jahr 2019 auf 61 % bzw. 62 % in den Jahren 2020 und 2021 gestiegen.

Im ersten Halbjahr 2022 wurden deutlich weniger Projekteintritte als in den Vorjahren verzeichnet. Der Ergebnisindikator lag mit rund 57 % ebenfalls hinter den Vorjahreswerten zurück.

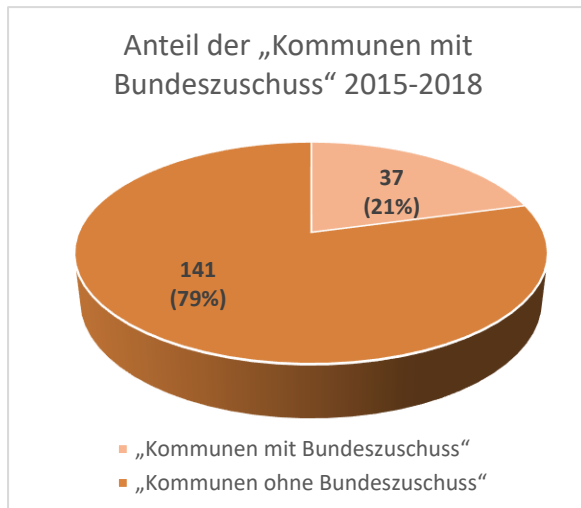


Auch anhand der monatlichen Eintritte in den Jahren 2019 – 2022 sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie ablesbar. Während die Projekteintritte im Januar und Februar 2019 und 2020 kaum voneinander abweichen, ist bereits im März 2020 ein deutlicher Einbruch im Vergleich zum Vorjahresmonat erkennbar (-47 %). Im April 2020 ist der Unterschied zum Vorjahreswert von April 2019 noch deutlicher (-82 %) sichtbar. Im Mai 2020 nähert sich die Zahl der Projekteintritte dem Vorjahreswert von Mai 2019 wieder an (-53 %) und im Juni und Juli 2020 liegen die Werte sogar geringfügig über denen des Vorjahres (Juni und Juli 2019). Bis zum Jahresende 2020 lassen sich keine signifikanten Abweichungen zu den Vorjahresmonaten feststellen. In den Jahren 2021 und 2022 bewegen sich die Zahlen der monatlichen Eintritte zu Beginn (Januar bis Mai) der Jahre parallel, aber deutlich unter den Eintritten im Jahr 2019 (Abweichung: rund -26 % bis -54 %). Ab Juni 2021 bis zum Jahresende lassen sich keine signifikanten Unterschiede zum Jahr 2019 mehr feststellen.

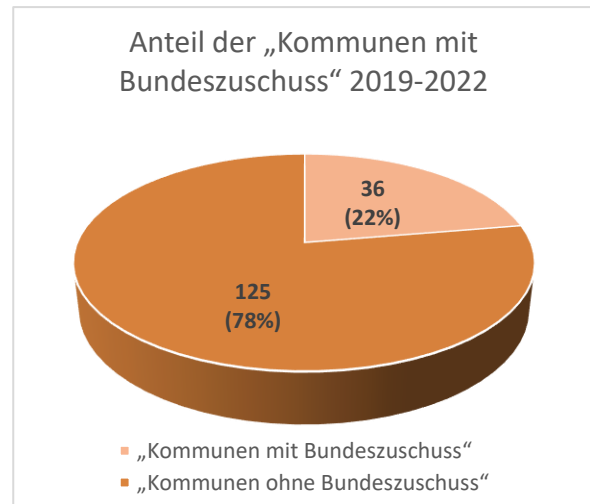
3. Betrachtung der Kommunen mit und ohne Bundeszuschuss

In der ersten Förderphase (2015 – 2018) erhielten Kommunen einen Zuschuss durch den Bund, sofern sie einen besonderen Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Zielgruppe neuzugewanderter junger Menschen belegen konnten („Kommunen mit Bundeszuschuss“). In der zweiten Förderphase (2019 – 2022) wurde der Bundeszuschuss denjenigen Kommunen gewährt, die sich besonders um die Zielgruppe der neuzugewanderten jungen Frauen kümmerten.

3.1. Anteil der „Kommunen mit Bundeszuschuss“

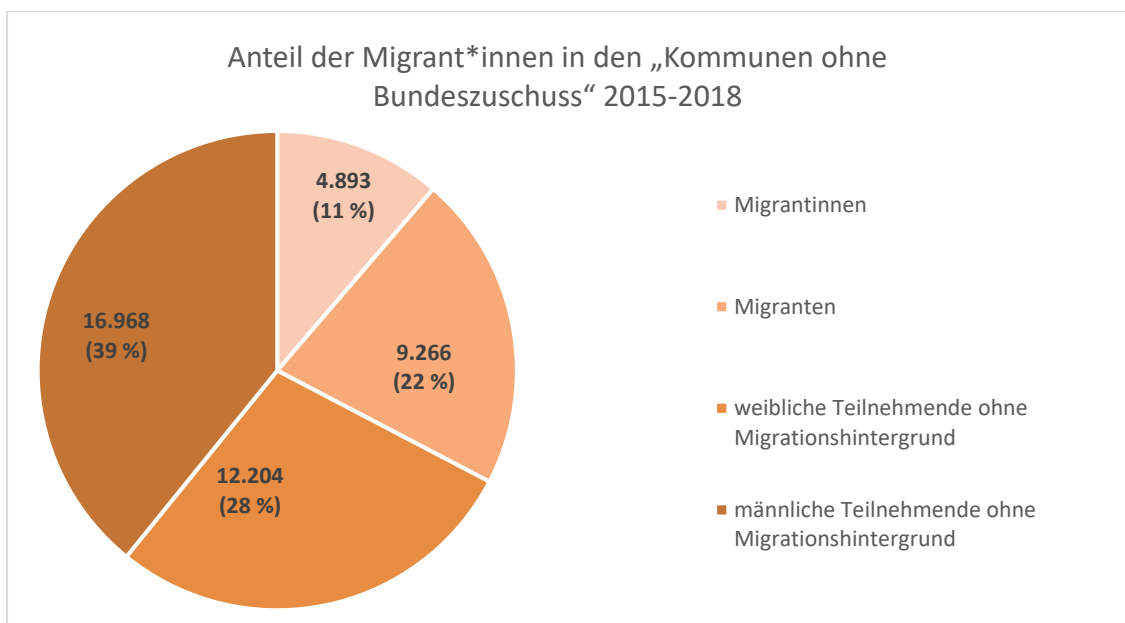
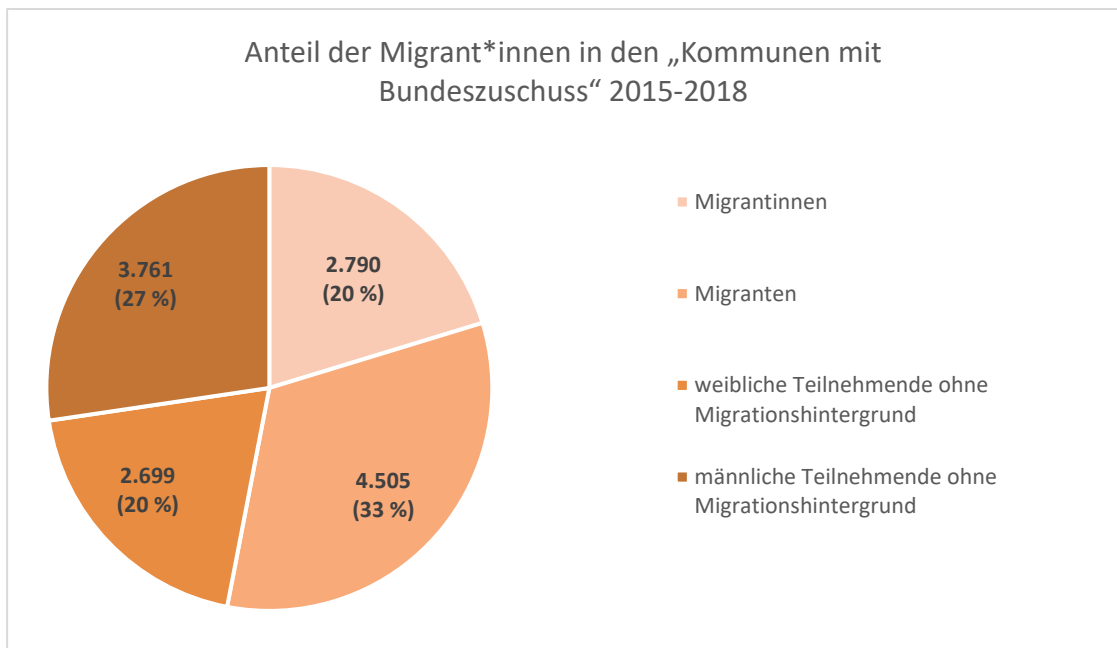


Gesamt: 178 Kommunen



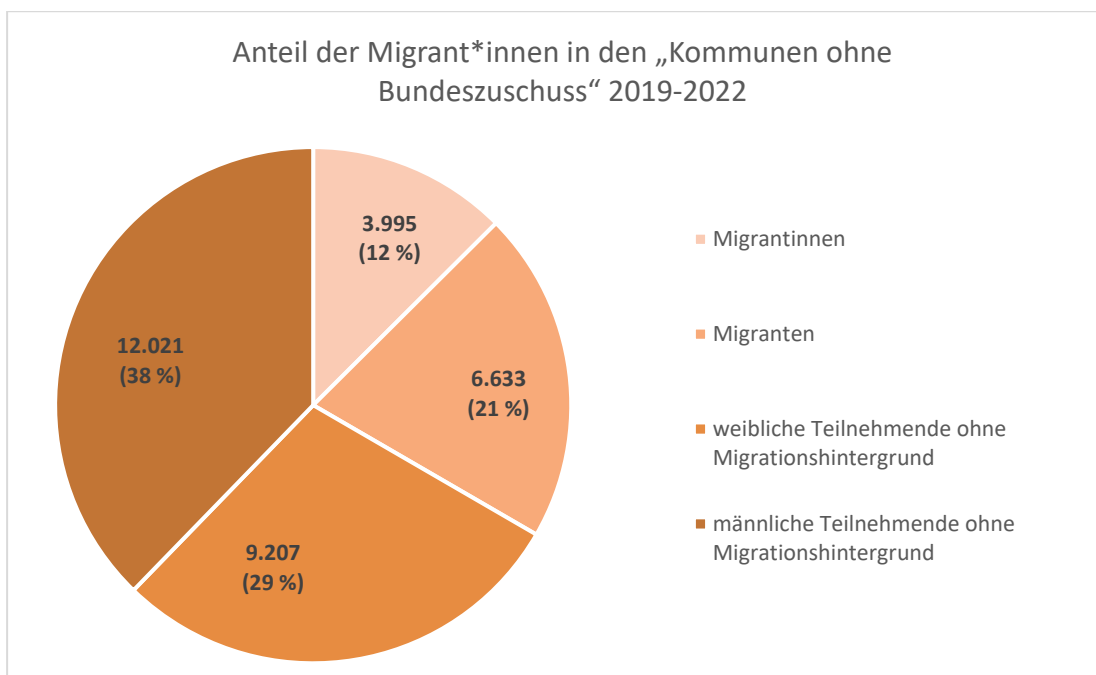
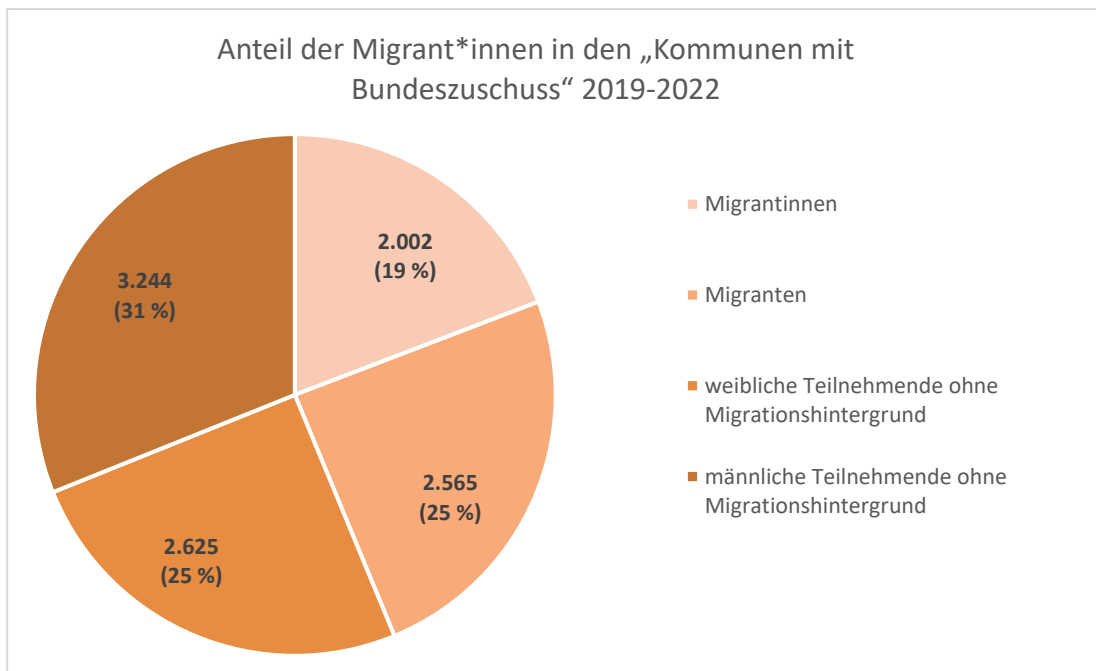
Gesamt: 161 Kommunen

3.2. Anteil der Migrant*innen getrennt nach Kommunen mit und ohne Bundeszuschuss 2015-2018



In der ersten Förderphase (2015 – 2018) betrug der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund in den „Kommunen mit Bundeszuschuss“ 53 %. In den „Kommunen ohne Bundeszuschuss“ lag der Anteil bei 38 %. Somit wurden in den „Kommunen mit Bundeszuschuss“ signifikant mehr Migrant*innen durch die Projekte unterstützt als in den übrigen Kommunen.

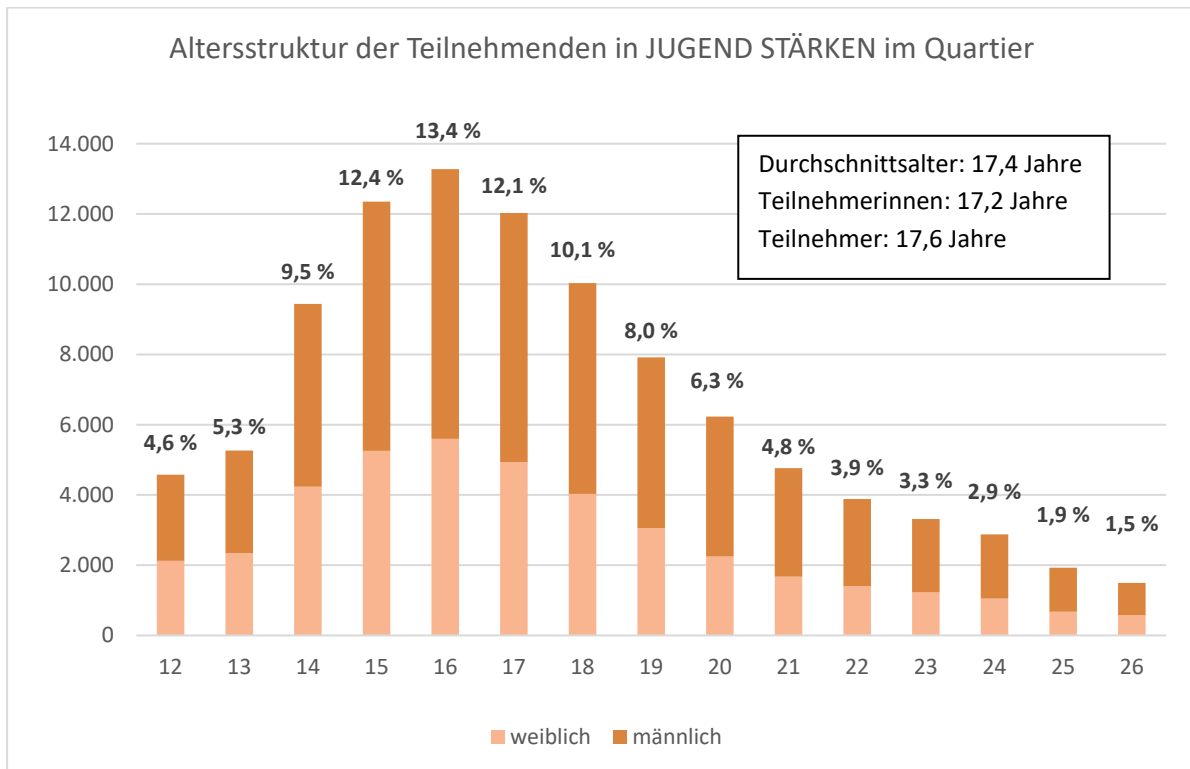
3.3. Anteil der Migrant*innen getrennt nach Kommunen mit und ohne Bundeszuschuss 2019-2022



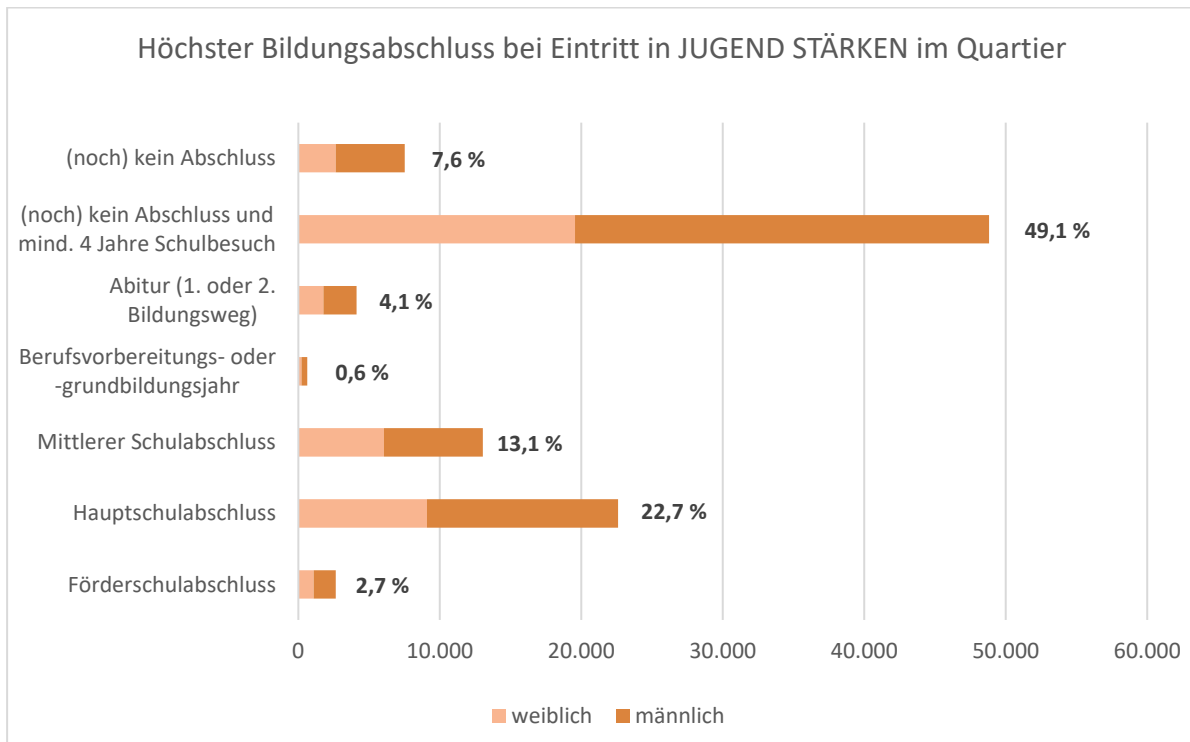
Auch in der zweiten Förderphase (2019-2022) wurde in den „Kommunen mit Bundeszuschuss“ ein deutlich höherer Anteil (44 %) junger Menschen mit Migrationshintergrund, als in den „Kommunen ohne Bundeszuschuss“ (33 %) betreut. Insbesondere der Anteil weiblicher Migrantinnen (19 %) lag mit 7 Prozentpunkten signifikant über jenem Anteil in den „Kommunen ohne Bundeszuschuss“ (12 %).

4. Zusammensetzung der Teilnehmenden

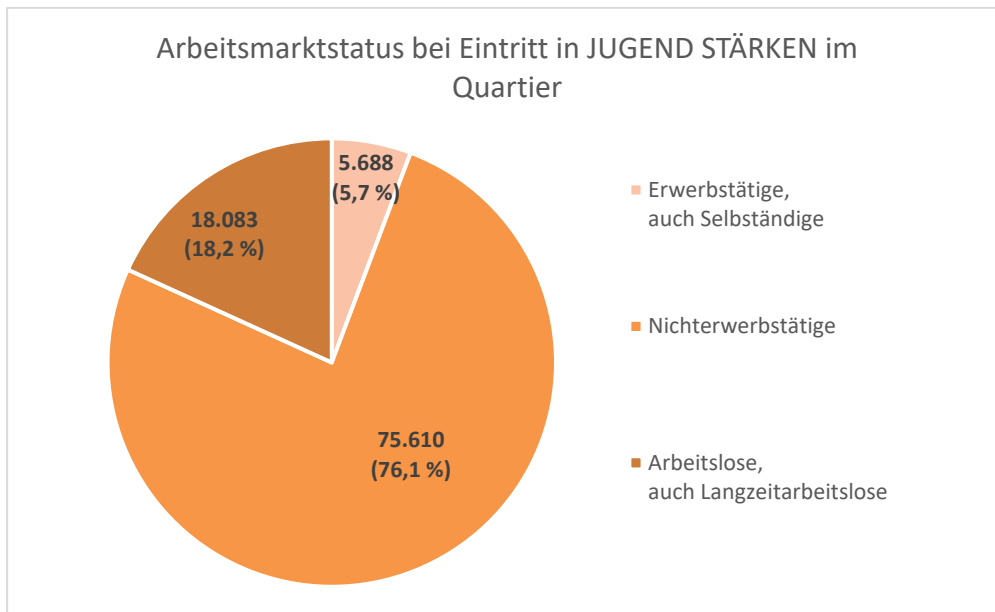
4.1. Altersstruktur



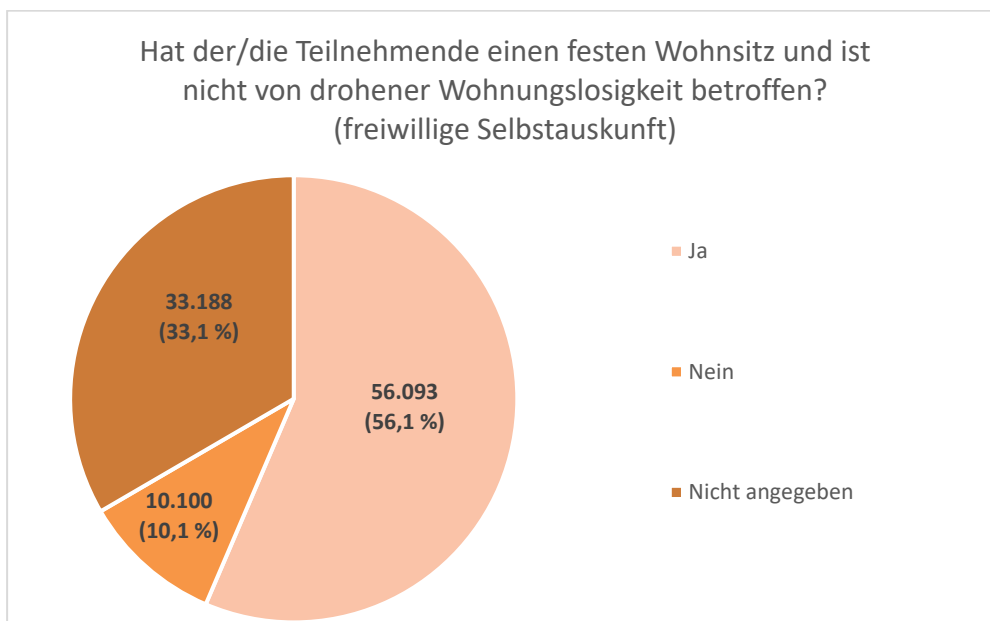
4.2. Bildungsabschluss



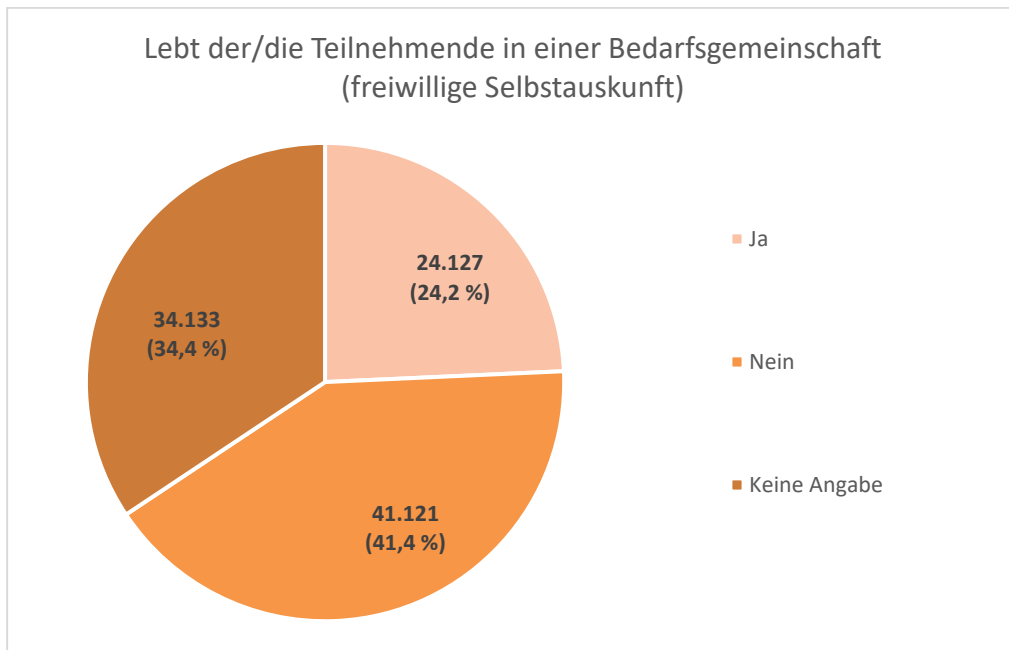
4.3. Arbeitsmarktstatus



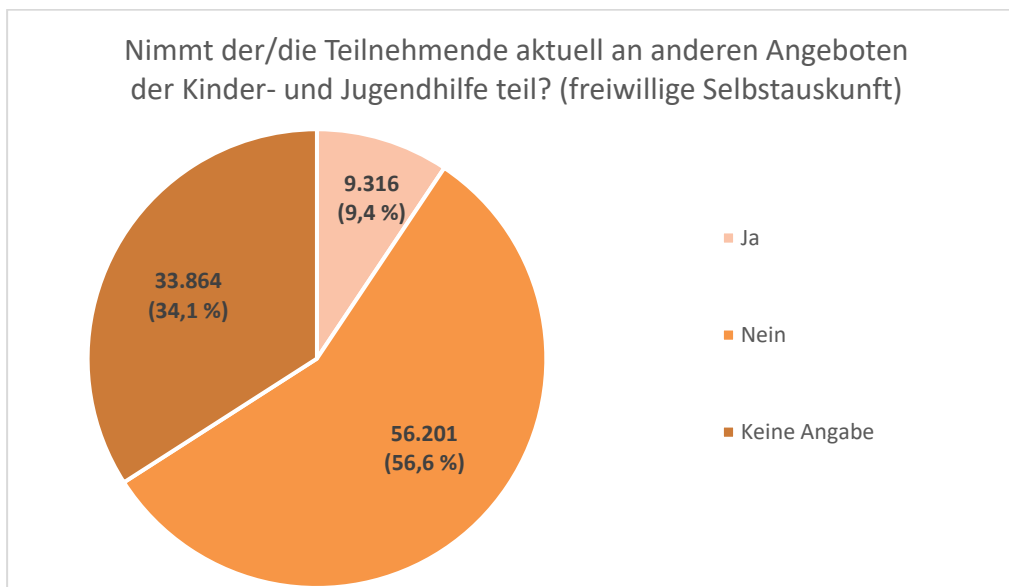
4.4. Wohnsituation



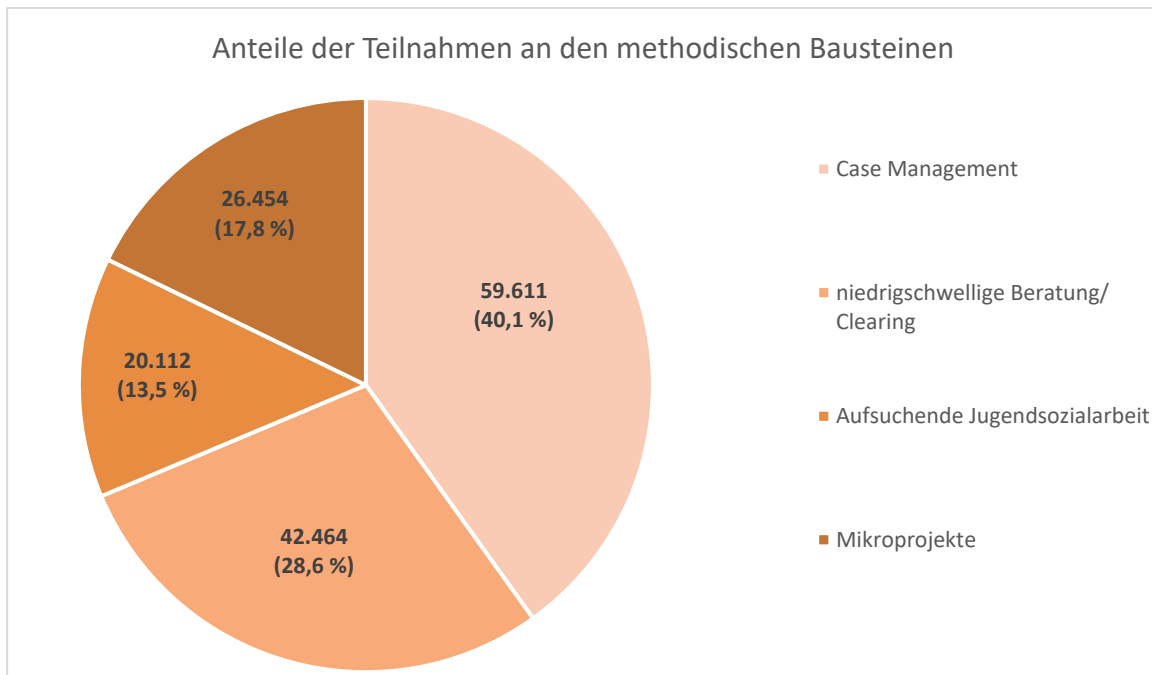
4.5. Bedarfsgemeinschaften



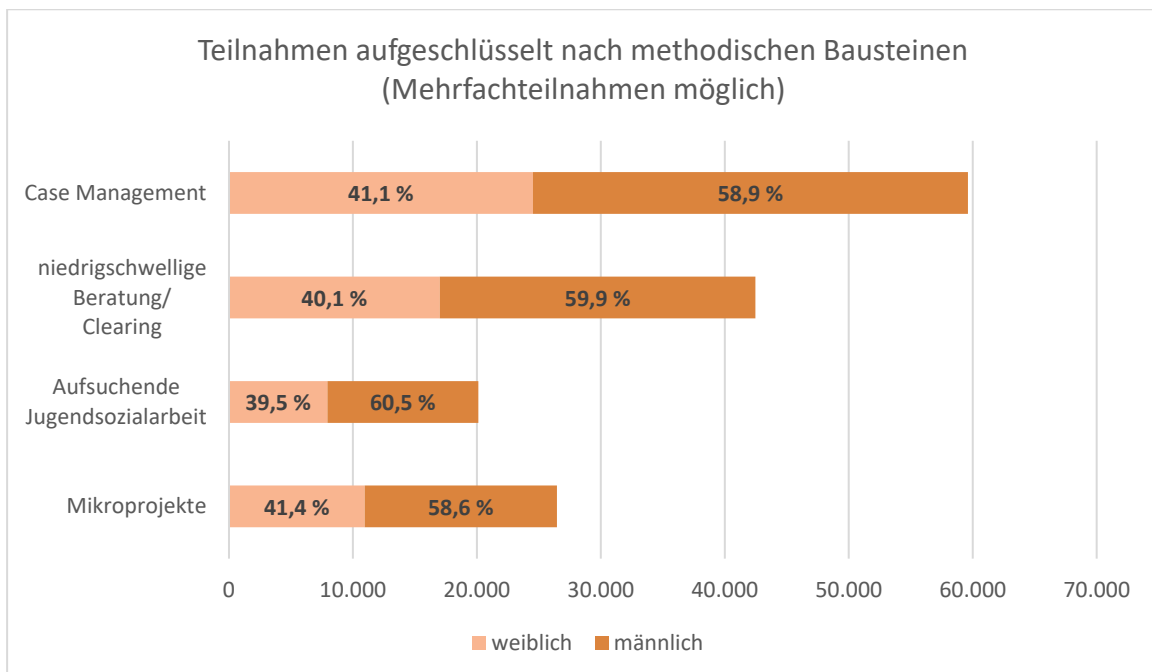
4.6. Teilnahme an anderen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe



4.7. Methodische Bausteine

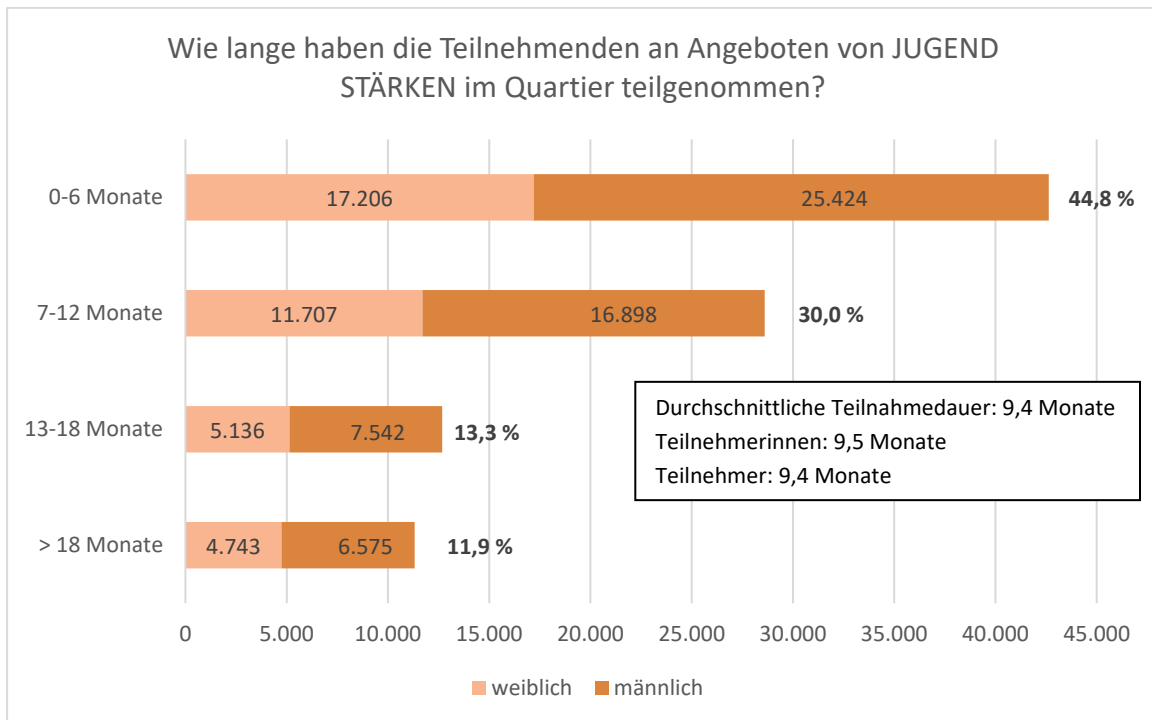


Zentraler methodischer Baustein im Rahmen des ESF-Modellprogramms JUGEND STÄRKEN im Quartier war mit etwas mehr als 40 % die intensive sozialpädagogische Einzelfallarbeit (Case Management).

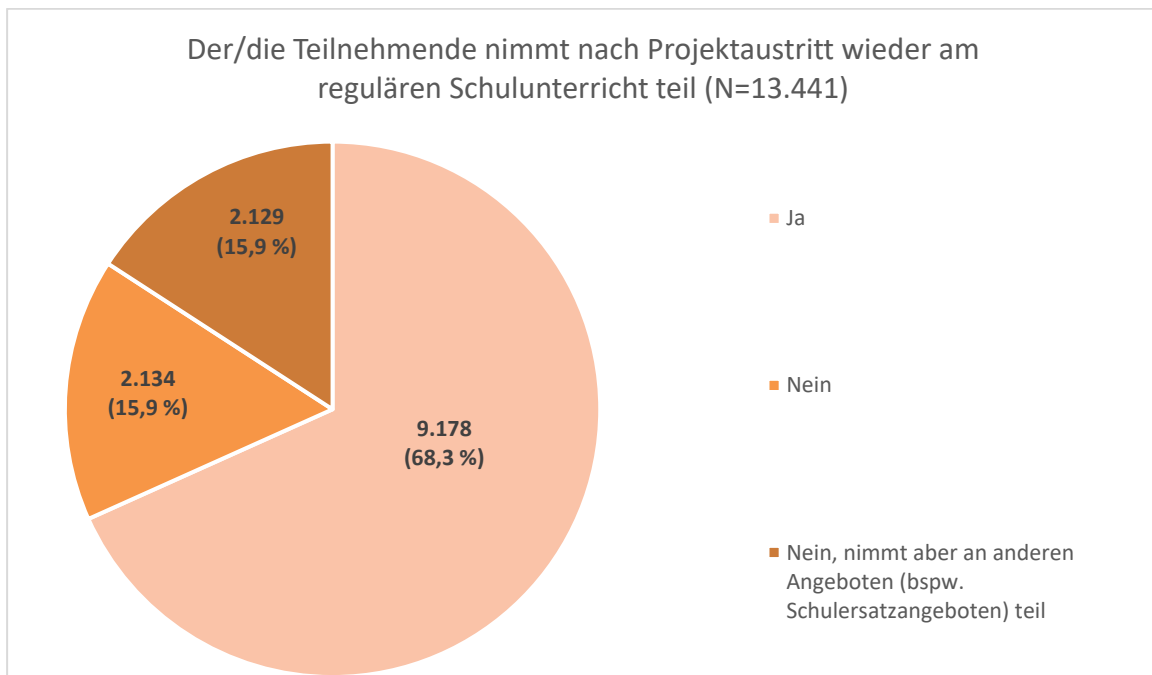
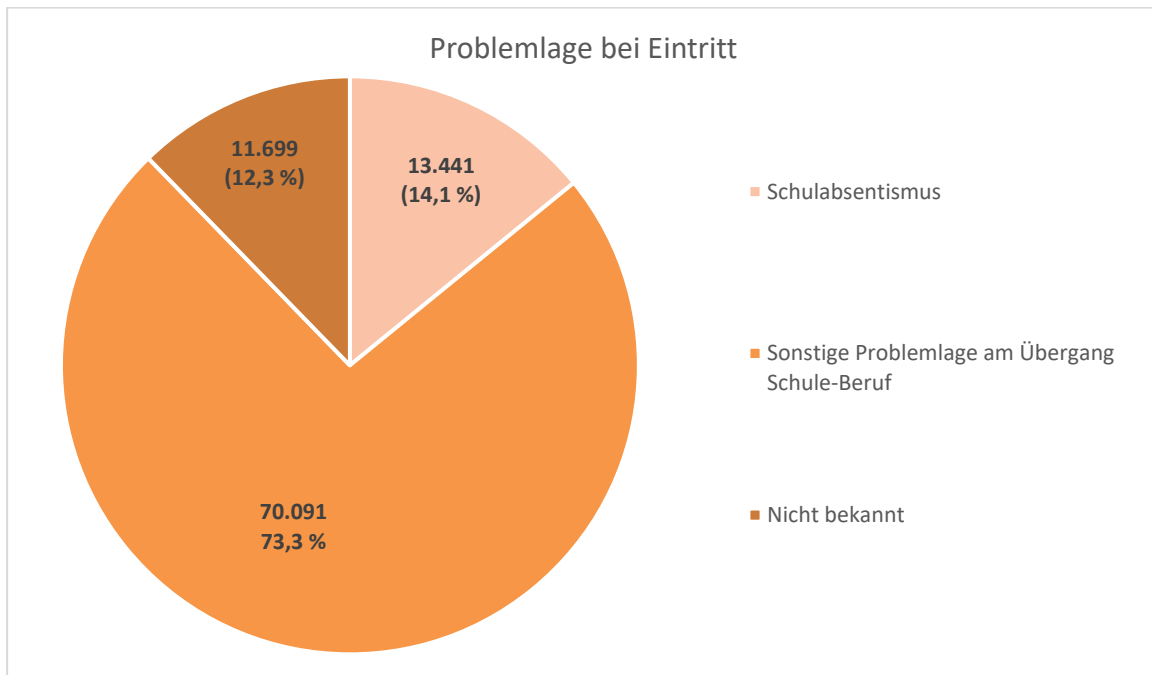


Der Anteil männlicher Teilnehmender ist in allen methodischen Bausteinen mit rund 60 % signifikant höher als der Anteil weiblicher Teilnehmender (jeweils nur etwa 40 %).

4.8. Dauer der Teilnahme an Angeboten von JUGEND STÄRKEN im Quartier

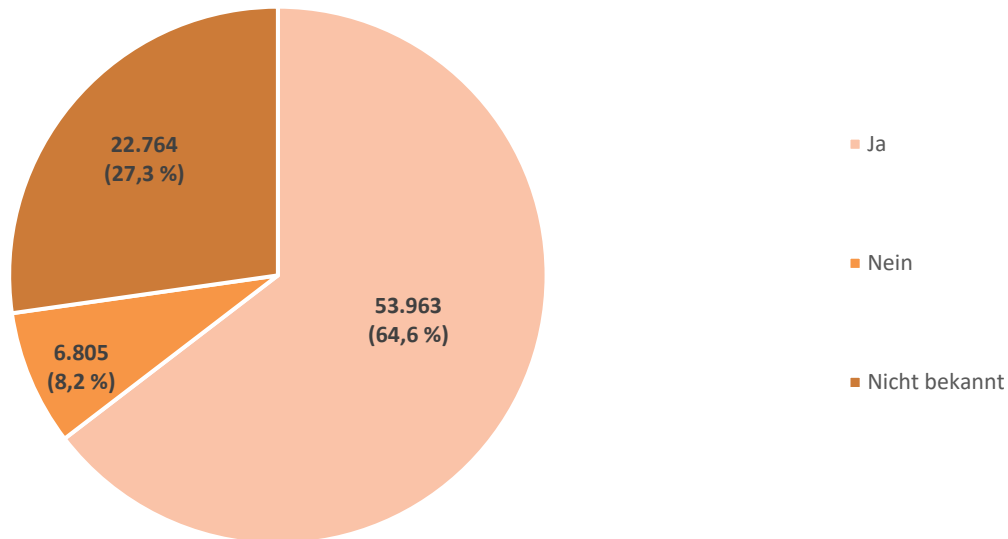


5. Programmspezifische Problemlagen bei Eintritt / Status bei Austritt



Von 13.441 Teilnehmenden, bei denen bei Projekteintritt das Problem „Schulabsentismus“ im Vordergrund stand, nahmen bei Projektaustritt 9.178 Teilnehmenden (68,3 %) wieder am regulären Schulunterricht teil. 15,9 % nahmen an Schulersatzangeboten teil.

Durch die Teilnahme am Projekt hat sich die schulische und/oder berufliche Situation des jungen Menschen im Vergleich zur Ausgangssituation maßgeblich verbessert (N=83.532)



Von 83.532 Teilnehmenden, bei denen bei Projekteintritt „Schulabsentismus“ oder eine sonstige Problemlage am Übergang Schule-Beruf im Vordergrund stand, hat sich bei 53.963 Teilnehmenden (64,6 %) die schulische und/oder berufliche Situation bei Projektaustritt maßgeblich verbessert.

6. Indikatoren-Glossar

Indikator	Beschreibung
PO04	Benachteiligte Jugendliche U27
B3.2	Benachteiligte U27-Jährige mit erhöhtem sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf am Übergang Schule-Beruf, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben oder eine schulische/berufliche Bildung absolvieren.
CO02	Langzeitarbeitslose
CO15	Migrant*innen, Teilnehmer*innen ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften wie etwa die Roma)

Servicestelle JUGEND STÄRKEN

im Referat 402 - ESF Förderprogramme I

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA)

Postanschrift: 50964 Köln

Besucheranschrift: An den Gelenkbogenhallen 2-6, 50679 Köln

Telefon: 0221 3673-3503

E-Mail: servicestelle-js@bafza.bund.de